

Liechti, Theodor

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und einer Reiseflugleistung von 300 PS bei 2100 U/min. Ein Verstellpropeller und NACA-Motor-Verkleidung mit Spreizklappenring für Zusatzkühlung im Steigflug. Je ein Benzintank von 170 l im Flügel, ein Oeltank von 30 l am Motorbock. Damit kann Betriebsstoff für über $3\frac{1}{2}$ Stunden Reiseflug mitgeführt werden.

MITTEILUNGEN

Das Kraftwerk Innetkirchen bildet den Gegenstand eines auszugsweisen, durch zehn unserer schönen Zeichnungen aus Bd. 120, S. 25/66 illustrierten Berichtes eines uns unbekanntes Dipl. Ing. M. Tzschätzsch in «Z. VDI» vom 5. Aug. d. J. Was an diesem Bericht hierzulande peinlich aufgefallen ist, das ist sein einleitender Satz in folgendem Wortlaut (die *Hervorhebung* ist von uns. Red.): «Abseits vom gewaltigen Völkerringen der Gegenwart und abgeschirmt durch die starke Schwerhand Deutschlands und seiner Verbündeten konnte in den Jahren 1940/43 auf Schweizer Boden ein beachtenswertes Werk der wasserbaulichen Ingenieurkunst entstehen», usw. Mit Rücksicht auf unsere jahrzehnte alten guten Beziehungen zu unsern deutschen Kollegen und zur «Z. VDI» wollten wir diese Entgleisung mit Stillschweigen übergehen und uns auf eine sofort schriftlich erfolgte Beschwerde bei der Schriftleitung beschränken. Nachdem uns nun aber mehrfache bezügliche Aeusserungen aus unsern schweizerischen Kollegenkreisen und auch von der Leitung des S. I. A. zugekommen sind, müssen wir auch an dieser Stelle die überhebliche Zumutung des Herrn Tzschätzsch des Bestimmtesten ablehnen. Sie ist schon deshalb sinnlos, weil wir nicht wüssten, vor wem wir «abgeschirmt» werden müssten. Wenn wir auf einen Schirm weltlicher Kraft vertrauen, ist es der unserer eigenen Wehrkraft. Auf eigene Kraft vertraud hat die Schweiz, trotz aller kriegsbedingten Hemmnisse im Bezug ausländischer Baustoffe, das grosse Werk in Angriff genommen und in harter Arbeit geschaffen. Carl Jegher, S. I. A., VDI

Das Albiswerk Zürich A.-G. hat eine famos ausgestattete Druckschrift erstellt, die über ihr ganzes Arbeitsgebiet in grossformatigen, ausgezeichneten Bildern mit kurzen Erläuterungstexten Aufschluss gibt. Neben der Fertigung automatischer Telephonanlagen, Verstärker, Radiogeräten und Elektronenröhren treten auch die Stellen, die durch Forschung Neues für spätere Fabrikation schaffen, mit Laboratorien, Konstruktionsbureaux und Untersuchungsstätten in Erscheinung. Den Abschluss bildet das Fabrikationsprogramm des in vier Werken heute rd. 1300 Angestellte und Arbeiter beschäftigenden Unternehmens, nämlich: Telephon- und Signalanlagen verschiedener Art, Verstärker und Verstärkeranlagen, Studioeinrichtungen und Radioapparate, Fernwirk- und Förderanlagen, Feldnachrichtengeräte und das weite Gebiet der Röhrentechnik. Aus dem reichen Inhalt sei nur als Beispiel herausgegriffen die modernste Drehwählerkonstruktion, der schnelldrehende, fast geräuschlos laufende Motorwähler für Telephonzentralen, mit dem sich Schaltgeschwindigkeiten bis zu 200 Schritt in der Sekunde erreichen lassen. — Für Entwurf, Werk- und Materialphotos dieser gediegenen Werbeschrift zeichnet Dipl. Ing. P. A. Müller in Zürich.

Neue Gemeindekarte der Schweiz. Die Eidg. Landestopographie hat eine neue Karte «Die Gemeinden der Schweiz, 1 : 200 000» bearbeitet, die auf vier Blättern in einfarbiger Ausführung die Grenzen der Kantone, Bezirke und Gemeinden der Schweiz nach den neuesten Erhebungen und mit Angabe der offiziellen Schreibweise der Gemeindepnamen enthält. Ausserdem sind darauf die anstossenden ausländischen Gemeinden eingezeichnet. Diese Karte bildet eine vorzügliche Grundlage für statistische Eintragungen aller Art. Ausser der normalen Ausgabe (einfarbig, ungefalzt) gibt es Ausgaben mit Eindruck der Blatteinteilung der Siegfriedkarte und der neuen Landeskarte. Bezugsort: Kartenverwaltung der Eidg. Landestopographie, Wabern bei Bern. Preis pro Einzelblatt 4 Fr., für alle vier Blätter 12 Fr.

Synthetischer Gummi auf der Basis von Erdöl oder Alkohol hergestellt (vgl. SBZ vom 23. Sept. 1944, Anzeigenseite 42), wird heute in den U. S. A. in einer Jahresmenge von 836 000 t hergestellt, womit das Land vom Bezug des fernöstlichen Naturgummi praktisch fast unabhängig geworden ist. U. a. erzeugt ein einziges Werk, Port Neches, mitten in der Prarie von Texas bei reichen Erdgasvorkommen, mit 6000 Arbeitern jährlich 100 000 t.

Ein Heimatmuseum in Wald (Kt. Zürich) ist in einem von H. Spoerri der Gemeinde zu diesem Zweck vermachten Hause eingerichtet worden. Damit hat das Zürcher Oberland nach Wetzikon, Pfäffikon und Hinwil sein viertes Ortsmuseum erhalten.

Ein Kraftwerk an der Julia, ein Laufwerk mit 140 Mio kWh Jahresleistung als Ergänzung zum Albulawerk, plant die Stadt Zürich. Wir kommen darauf zurück.

NEKROLOGE

† Hans Reber, Dipl. Masch.-Ing. von Wimmis (Bern), geb. am 12. März 1873, E. T. H. 1893/97, ist am 5. Juli 1944 in Zürich gestorben, wie wir bereits kurz gemeldet haben. Er war als Sohn eines Turnlehrers in St. Gallen geboren, durchlief dort die Realabteilung der Kantonschule und bezog nach einem praktischen Lehrjahr bei J. J. Rieter in Winterthur 1893 das Eidg. Polytechnikum, nach dessen Absolvierung er noch ein Jahr lang Assistent von Prof. Dr. A. Stodola war. Während eines weiteren Jahres arbeitete Reber auf dem Eidg. Patentamt in Bern, dann als Dampfturbinenkonstrukteur in Karlsruhe und Budapest. In die Heimat zurückgekehrt, trat er 1901 als Betriebsleiter in die Dienste der Ziegelei Thayngen und von dort 1907 als Techn. Direktor in die der Zürcher Ziegeleien. Von 1913 bis 1916 finden wir ihn als eidg. Fabrikinspektor tätig, während der drei folgenden Jahre als Direktions-Adjunkt bei den Eisen- und Stahlwerken vorm. Georg Fischer in Schaffhausen. Gestützt auf die gesammelten reichen Kenntnisse und Erfahrungen machte er sich 1919 selbstständig als Ingenieur-Experte hauptsächlich für industrielle Betriebe, auf welchem Gebiet er ein sehr geschätzter Fachmann war. Hans Reber war eine robuste Natur, ausgezeichneter Schütze und Turner, etwas rauh manchmal, aber unter Freunden ein frohmütiger und zuverlässiger G. E. P.-Kollege, von unbestechlicher Gradheit, der das beste Andenken hinterlässt.



HANS REBER

MASCHINENINGENIEUR

12. März 1873

5. Juli 1944

† Theodor Liechti, Ing., Adjunkt des Stadtgenieurs von Bern, ist am 17. Oktober nach kurzer Krankheit in seinem 66. Lebensjahr gestorben. Aus Signau stammend und in Kernenried aufgewachsen, bezog der am 5. Juni 1879 geborene, urwüchsige Berner zunächst das Gymnasium Burgdorf und 1898 das Eidg. Polytechnikum, das er 1902 mit dem Ingenieurdiplom verliess. Seine Praxis begann er in Basel an der Verbreiterung des Birsigviaduktes, arbeitete darauf bis 1906 am Bau der mittleren Rheinbrücke, und trat nachher in die Dienste der Bernischen Kraftwerke, für Projekt und Bau von Wasserkraftanlagen. 1912 sollte er sein endgültiges, lebenslangliches Wirkungsfeld als Adjunkt des Stadtgenieurs von Bern finden. Da hat er nun ein Dritteljahrhundert sein vollgerüttelt Mass von Arbeit geleistet. Hauptsächlich dem Bau und Unterhalt der Strassen, Kanalisation und Brücken, seit 1921 auch der Kehrichtabfuhr sich widmend, setzte er seine ganze, kraftvolle Persönlichkeit unverdrossen ein — keine kleine Aufgabe in diesen Jahrzehnten aufstrebender Stadtentwicklung! Auch seine S. I. A.- und G. E. P.-Kollegen trauern um ihren fröhlichen, lebensbejahenden Kameraden.

† Armando Bonzanigo, Dipl. Bau-Ing. von Bellinzona, geb. 1. März 1913, E. T. H. 1932/36, ist am 26. Oktober mitten aus voller Tätigkeit in Montreux nach kurzem Unwohlsein, ganz unerwartet, wie die Autopsie ergab an einem Gehirntumor, gestorben. Unser junger G. E. P.-Kollege war nach kurzer Tätigkeit für die EKZ von 1937/38 für die Druckstosskommission des S. I. A. beschäftigt. 1938 trat er als Assistent in die Dienste der Versuchsanstalt für Wasserbau an der E. T. H., Abteilung für Hydrologie, wo er sein allzufrühes Lebensende finden musste.

† Wilhelm Dürsteler, Dr. phil., Dipl. Ing.-Chem. von Grünigen (Kt. Zürich), geb. 1. Juni 1881, E. T. H. 1900/04, Gemeindepräsident von Thalwil, ist am 28. Oktober einem Herzschlag erlegen, nachdem ihn die Generalversammlung der G. E. P. vor erst fünf Wochen in den Ausschuss berufen hatte. Nachruf folgt.

† Georges Heberlein, Dr. phil., Ing.-Chemiker von Wattwil, geb. 1. Februar 1874, E. T. H. 1892/95, ist am 31. Oktober, ebenfalls durch Herzschlag, von längerem Leiden erlöst worden. Ein Nachruf folgt.

WETTBEWERBE

Wiederaufbau von Trans, Graubünden. Das Hilfskomitee für das im August d. J. abgebrannte Dörfchen Trans im Domleschg eröffnet diesen Wettbewerb unter schweiz. Baufachleuten, die entweder seit mindestens 1. Januar 1943 im Kanton Graubünden niedergelassen oder dort heimatberechtigt und in der Schweiz